



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt
der
Sozialistischen
Arbeiterstimme

DB Regio und S-Bahn

20. April 2017

Wahlkampf, Gelaber und kleine Lügen

Die Regierung hat letzte Woche ihren „Armuts- und Reichtumsbericht“ veröffentlicht. Der weist eindeutig einen Anstieg der Armut nach. Das Merkwürdige ist diesmal, dass es verschiedene Versionen des Berichtes gibt. Da es noch kein „Armuts- und Reichtumsministerium“ gibt (warum eigentlich nicht?) war das Arbeits- und Sozialministerium verantwortlich, den Bericht zu schreiben. Der erste Entwurf hat dem Kanzleramt aber nicht gefallen, so dass der letztlich veröffentlichte Text um einige Stellen gekürzt werden musste. Was sagt uns das ganze hin und her? Die Politiker scheinen sich bei der Frage der Armut nicht richtig wohlfühlen...

Das kann man gut verstehen: Laut des letzte Woche veröffentlichten Gutachtens der Wirtschaftsforschungsinstitute für die Bundesregierung geht es der Wirtschaft ziemlich gut. Der Aufschwung „erreiche nun das fünfte Jahr und werde weitergehen“. Im kommenden Wahlkampf werden es die Politiker nicht leicht haben, uns zu erklären, dass es nichts zu verteilen gibt.

Allerdings hat die SPD angefangen, ein bisschen sozial zu reden. Ihr neuer Frontmann, EU-Opa Schulz, ließ uns wissen, dass er inzwischen – und das hat eine ganze Weile gedauert – die Agenda 2010 mit Hartz IV und Leiharbeit ein bisschen bereue. Ein paar Reformen der Reform müssten her... nach der Wahl. Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hat sich schnell in die Debatte eingemischt und meint, dass es schlecht wäre, „flexible Beschäftigungsformen“ einzuschränken. Von der Flexibilisierung haben die Kapitalisten auf unserem Rücken ordentlich profitiert! Dann kommt Merkel und antwortet der SPD: „Sie reden von Gerechtigkeit – aber vergessen, dass Gerechtigkeit ohne Innovation nicht klappt.“ Wie oft haben wir diesen Mumpitz schon gehört. Einerseits erzählt man uns „Innovationen“ – neue Produkte usw. – seien gut für die Arbeitsplätze. Andererseits, wenn die Unternehmen Arbeitsplätze streichen wollen, wird uns das oft genug damit erklärt, mit Automatisierung, Industrie 4.0 usw. bräuchte man weniger Leute. Die Kolleginnen und Kollegen von Volkswagen können ein Lied davon singen. Hinter Merksels schön klingenden Worten steckt die alte Leier der Bosse. Diese Woche verkündete die Bundeswirtschaftsministerin gar (unter dem Vorwand, Innovationen zu fördern), den Unternehmen rund eine Milliarde Euro zu schenken! Nicht gerade innovativ. Diese Finanz-

hilfen werden vom Staat ohne eine einzige Gegenleistung verschenkt und sie werden wie immer schnell in den Taschen der Aktionäre verschwinden. Der Wahlkampf hat erst begonnen und wir müssen uns darauf einstellen, noch eine Menge Blödsinn zu hören. Frei nach der Regel: je höher die Stellung der Politiker, um so frecher die Lügen!

Wer, wenn nicht wir?

Das ist der Titel einer Werbekampagne, die das SPD-Bundesministerium für Familie usw. zurzeit fährt. Hinter diesem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ steckt nicht nur Gerede über ein „respektvolles Miteinander in Deutschland“, sondern auch die Idee, uns in fünf Monaten geordnet in die Wahllokale zu leiten.

„Respektvoll“ mit den Aktionären und Superreichen? Sicher nicht. Die Spitzenpolitiker aller Bundestagsparteien reden wunderbar von Demokratie und haben es doch tief verinnerlicht, die Wünsche der Großaktionäre und Superreichen zu bedienen.

Am 1. Mai finden die jährlichen Demonstrationen statt. Wer, wenn nicht wir, können dort öffentlich unsere Forderungen zeigen, ohne auf eine Wahl zu warten, die uns nix bringen kann:

- Arbeit auf alle verteilen ohne Lohnsenkung, Schluss mit allen Stellenabbauplänen!
- Mit dem Geld der Profite massenhaft Stellen im Öffentlichen Dienst schaffen, bspw. in den Krankenhäusern und überall, wo Personalmangel herrscht!
- Stopp aller Abschiebungen, unbefristete Anerkennung aller Migrant*innen, Arbeitsstelle oder Ausbildung und Wohnungen für alle!

Da es am 1. Mai Demonstrationen in der ganzen Welt gibt, ist dieser Tag auch eine Gelegenheit, all die miteinander verstrickten Konflikte der Welt auf den Tisch zu packen. Letzte Woche haben die USA ihre zerstörerischste nicht-nukleare Bombe auf Afghanistan abgeworfen und die CDU-Kriegsministerin... ähh Verteidigungsministerin von der Leyen fordert regelmäßig, Deutschland müsse mehr Verantwortung in der Welt übernehmen. Verantwortung wofür? Die Einsätze der Bundeswehr haben sicher nichts mit Frieden und Wohlstand für die Bevölkerungen zu tun.

Demonstrieren wirkt hundertmal mal mehr, als ein Kreuz auf dem Wahlzettel machen!

Von Kollegen für Kollegen...

Lokführer im Miniaturlaboratorium

Sobald zwei Tfs von Regio zusammenkommen, gibt es nur ein Thema: Tablet. In den Meldestellen bilden sich spontan Arbeitsgruppen, in denen auf den Bedienoberflächen herumgetoucht wird: Ordnersystem total verschachtelt, man kann sich schnell verhaspeln, vielleicht noch irgendwo auf nem zugigen Bahnsteig, das macht Stress.

Irgendwie fühlen wir uns bei der Einführung des Tablets genauso wie zur Einführung des GTWs oder des Talents – die Chefetage spekuliert wieder darauf, dass die Kollegen es schon machen und hinbiegen und übertragen uns die Verantwortung für unvollendeten Kram. Wurde deshalb bewusst auf einen Testlauf verzichtet?

Das Rumexperimentiere jetzt ist nicht unser Privatproblem. Nötig sind ordentliche Einweisungen und Nachschulungen in der Arbeitszeit!

Im Westen nichts Neues

Als der IRE nach Hamburg startete gab es gleich Beschwerden und glimpflich abgelaufene Vorfälle bei der Abfertigung am stark gekrümmten Bahnsteig in Hamburg-Harburg. Trotzdem wurde an der Sparversion so langer Züge mit möglichst wenig Zugpersonal und Spar-Ausbildung festgehalten. Der IRE ist ein Versuch auszuprobieren, mit möglichst geringen Personalkosten auszukommen.

Nun ist es passiert. Ostermontag ist eine Frau zwischen Zug und Bahnsteig geraten, weil weder Zub noch Tf bemerkt hatten, dass sie nochmal zurück in den Zug wollte, um auch ihr zweites Kind aus dem Zug zu holen. Sie hat den Unfall nicht überlebt.

Die Kollegen des Zuges wurden abgelöst und mit dem quälenden Gefühl nach Hause entlassen, eventuell einen Fehler gemacht zu haben, der einem Menschen das Leben gekostet hat.

Aber der Fehler ist im System zu suchen und nicht bei uns! Das ist vielen von uns nicht neu, besonders wenn wir aus dem Osten kommen.

B-lächelt

Da meinten Schlaumeier, das B abschaffen zu können. Wer braucht in so einer modernen Bahn unter den der „angespannten Marktsituation“ schon Zugbegleiter mit betrieblichen Aufgaben? Also wurden Schulungen und Tauglichkeit gestrichen.

Zwar behielten alle ihre Lohngruppe, aber alle neu eingestellten Kollegen bekamen eine Gruppe weniger. Aber auch die machten Arbeiten, die in das „rollende Rad“ eingriffen. Doch diese wurden zu „betrieblichen Hilfstätigkeiten“ erklärt.

Jetzt werden wieder Zubs mit B eingestellt, weil es kaum noch möglich ist, alle Schichten mit dieser Anforderung abzufahren. Kollegen, die das B schon mal hatten, sollen wieder nachgeschult werden.

Man könnte über die Hirngespinnste der Chefklugscheißer lächeln, wenn es nicht so ärgerlich wäre. Aber jetzt sollten alle Zubs nachgezogen werden und allen ein B mit der Bezahlung anlachen.

Vorsicht, Zeitdiebe

Eigentlich könnten die Tablets als Arbeitsmittel eine Erleichterung sein. Wenn man nicht wüsste... dass die DB darauf setzt, uns damit irgendwann überallhin superflexibel schicken zu können. Schon jetzt geht sie stillschweigend davon aus, dass viele zu Hause ihre Schichten abfragen, um späteren Stress zu vermeide. Auch wenn es offiziell anders heißt, sollen wir quasi dazu gezwungen werden, Arbeit in die Freizeit zu verlagern. Oder warum gibt es nur einen einzigen Ladeschrank, so dass man am Ende der Schicht noch weite Wege auf sich nehmen muss?

Wirklich das Mindeste sind Ladeschränke in allen Meldestellen und Wegezeiten vom und zum Ladeschrank sind als Arbeitszeit zu werten!

Es wächst zusammen, was zusammen gehört

Mit den Werkverträgen auf dem RE6, mit denen sich Regio Zubs billig einkaufen wollte, hat die DB ihre liebe Not. Die Kollegen lassen nicht alles mit sich machen, werden krank oder kündigen sogar. Die Lösung der DB besteht darin, den Schein eines Werkvertrags noch mehr auszuhöhlen und Leistungen und Schichten zu vermischen. Richtig so! Die Kollegen gehören zu uns. Nur die Konstruktion Werkvertrag gehört weg.

3 mal abgesägt, immer noch zu kurz

Dass beim RE1 nun eine Doppelbesetzung mit KiNs im Doppelstock möglich gemacht wurde, zeigt nur, wie dringend mehr Personal benötigt wird. Aber dass dafür nun andere Züge ohne KiN fahren verlagert das Problem doch bloß. Wir brauchen Festeinstellungen!

Gehts noch??

In der DB-Bild wird in einer Reportage berichtet, bei DB Cargo lasse sich „Beruf und Familie gut unter einen Hut bringen“. Am besten mit der Schicht von 2 Uhr bis 12 Uhr: „Ich lege mich abends mit den Kindern hin, schlafe fünf Stunden und fahre dann zur Arbeit“. Vor-bild-lich! Sowas Familienfreundliches findet sich in keinem anderen Unternehmen!

Lehmschichten

Vor Ostern waren rekordverdächtige 42 Dienste bei der S-Bahn unbesetzt. Bei den Schichten... kein Wunder. Da blieben noch ordentlich Schichten zu zerbröseln. Krümel in jeder Schichtritze könnten erklären, warum sich viele Schichten wieder anfühlen wie alte Schnitzel. Man schleppt sich auf Arbeit, als wären es die letzten Schichten vor dem Urlaub.

Entlastung und mehr Personal statt noch mehr reinquetschte Arbeit sind wirklich dringend nötig.

Wo ist das Geld nur geblieben

Die S-Bahn hat letztes Jahr über 442 Millionen den Fahrgästen an Ticketpreisen abgeknöpft und 265 Millionen aus dem Verkehrsvertrag. Das machte summasummarum 72 Millionen Gewinn!

Das macht einem Angst und bange, Wo wurden die nur wieder rausgequetscht? In welche Ecke fehlen die jetzt? Jede abgezwackte Million schlägt auf unsere Arbeitsbedingungen und unsere Nerven.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:

www.sozialistische-arbeiterstimme.org

flugblatt_bahn@gmx.de

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin